

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 12

Artikel: Die ETH im Studienjahr 1965/66
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-69414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ETH im Studienjahr 1965/66

Nachstehend sind aus dem Bericht des Rektors anlässlich des ETH-Tages 1966 einige Neuerungen und Statistiken aus dem Leben unserer ETH zusammengefasst, welche vor allem auch unsere GEP-Kollegen im Ausland interessieren dürften.

1. Studierende

Im Studienjahr 1965/66 sind 1307 (1273)¹⁾ Studierende aufgenommen worden; davon 1136 (1113) auf Grund ihrer Maturitätsausweise oder von Ausweisen über Studien an andern Hochschulen und 153 (140) nach bestandener Aufnahmeprüfung. Ferner wurden 18 (20) Instruktionsoffiziere an die Abteilung für Militärwissenschaften abkommandiert.

1965/66 ²⁾	Neuaufnahmen ¹⁾		Gesamtzahl der Studierenden		
	Schweizer	Ausländer	Total ¹⁾		
Architektur	194	(167)	593	135	728 (623)
Bauingenieurwesen	198	(206)	788	159	947 (869)
Maschineningenieurwesen	152	(170)	595	240	835 (826)
Elektrotechnik	208	(177)	675	158	833 (755)
Chemie	94	(98)	347	108	455 (481)
Pharmazie	26	(31)	90	16	106 (102)
Forstwirtschaft	25	(44)	127	4	131 (119)
Landwirtschaft	94	(58)	274	16	290 (226)
Kulturtechnik und Vermessung	39	(43)	186	8	194 (174)
Mathematik und Physik	163	(148)	579	79	658 (624)
Naturwissenschaften	70	(111)	268	25	293 (274)
Militärwissenschaften	18	(20)	38	—	38 (39)
Kurse für Turnen und Sport	26		36	5	41 (42)
	1307	(1273)	4596	953	5549 (5154)
davon Schweizer	1094	(1032)			
Ausländer	213	(241)			
Doktoranden und Fachhöherer höherer Semester			161	193	354
	4757		1146	5903	(5478)

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen betreffen das Vorjahr

²⁾ Bis zum Studienjahr 1964/65 enthielt die Abteilung für Naturwissenschaften die Anzahl Studierender der Kurse für Turnen und Sport

Aufgrund der abgelegten Prüfungen erhielten 613 (601) Bewerber das Diplom, und zwar 42 als Architekt, 118 als Bauingenieur, 114 als Maschineningenieur, 114 als Elektroingenieur, 67 als Ingenieur-Chemiker, 4 als Pharmazeut, 7 als Forstingenieur, 21 als Ingenieur-Agronom, 19 als Kulturingenieur, 1 als Vermessungsingenieur, 23 als Mathematiker, 54 als Physiker, 28 als Naturwissenschaftler und 1 als Turn- und Sportlehrer II. Die Doktorwürde konnte 153 (185) Bewerbern verliehen werden: Abteilung für Architektur 1, für Bauingenieurwesen 5, für Maschineningenieurwesen 7, für Elektrotechnik 12, für Chemie 59, für Pharmazie 14, für Forstwirtschaft 6, für Landwirtschaft 12, für Kulturtechnik und Vermessung 2, für Mathematik und Physik 15 und für Naturwissenschaften 20.

Herkunft der Studierenden

a) Schweizer					
Zürich	1116	Freiburg	74	Aargau	424
Bern	747	Solothurn	156	Thurgau	180
Luzern	199	Baselstadt	204	Tessin	221
Uri	20	Baselland	74	Waadt	73
Schwyz	53	Schaffhausen	103	Wallis	118
Obwalden	12	Appenzell A.-Rh.	84	Neuenburg	94
Nidwalden	18	Appenzell I.-Rh.	10	Genf	65
Glarus	60	St. Gallen	309		
Zug	25	Graubünden	157	Total	4596
b) Ausländer					
Westeuropa	768				
Osteuropa	37				
Afrika	27				
Asien	80				
Amerika, ohne USA	21				
USA	14				
Staatenlose	6				
Total	953				

2. Lehrkörper

Am Schluss des Studienjahres 1965/66 (in Klammern 1964/65) zählte der Lehrkörper 117 (108) Ordentliche Professoren, 45 (46) Ausserordentliche Professoren, 17 (19) Assistenzprofessoren, 67 (70)

1869
1969 GEP

Erste Zwischenbilanz der GEP-Jubiläums-sammlung

Sehr verehrte Kolleginnen, geschätzte Kollegen,

Wir haben an der Generalversammlung 1966 in St. Gallen beschlossen, den Schulbehörden der ETH aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der GEP im Jahre 1969 eine Jubiläumsspende zu überreichen. Der Ertrag einer Sammlung unter unseren Mitgliedern soll für die Ausgestaltung von Gemeinschaftsräumen in der Studentensiedlung Hönggerberg verwendet werden.

Im Spätherbst 1966 ist die Sammlung angelaufen. Gerne geben wir heute eine erste Zwischenbilanz: bis zum 10. März 1967 haben 903 Mitglieder – das sind genau 11 Prozent – rund 88 300 Franken einbezahlt. Aus dem Ausland erhielten wir bis heute von 47 Mitgliedern rund 5240 Franken und drei Ortsgruppen haben total 2270 Franken gespendet. Die Beiträge der Mitglieder variieren zwischen 5 und 2000 Franken. – Wir danken die bisher eingegangenen Spenden auch an dieser Stelle herzlich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein schöner Anfang ist gemacht. Es fehlen aber noch grosse Summen, wenn der Endbetrag erreicht werden soll, auf den der Ausschuss hofft und der in unserem Aufruf vom Oktober 1966 genannt ist: eine Million Franken. *Wir werden in den kommenden Wochen an alle 8200 Mitglieder den Appell für das Jahr 1967 erlassen, denn es geht in erster Linie darum, dass jedes Mitglied seine Beiträge über die ganze Dauer der Sammlung verteilt einzahlen kann.* Anderseits sind wir aber dankbar, wenn die Spenden früh eintreffen, damit wir das Geld sofort zinsbringend anlegen können und so «von dritter Seite» einen stillen Spender erhalten. Denken Sie daran: Die Sammlung geht weiter – wir zählen auf jedes GEP-Mitglied in der Schweiz und im Ausland.

Spenden können auf das Postcheckkonto 80-4729 «GEP-Jubiläums-sammlung 1969» einbezahlt werden. Im Namen des Ausschusses:

R. Casella, Präsident, R. Heierli, 1. Generalsekretär

Privatdozenten (darunter 18 (20) Titularprofessoren) und 526 (496) Assistenten. Ferner unterrichteten 146 (147) Lehrbeauftragte. Dazu kommen an der Abteilung für Militärwissenschaften inklusive militärische Fächer an der Allgemeinen Abteilung für Freifächer im Wintersemester 1965/66 43 (43) Dozenten.

3. Mutationen

Neuernennungen von Dozenten

In Würdigung ihrer dem Unterricht an der ETH geleisteten Dienste hat der Bundesrat folgenden Dozenten den *Titel eines Professors* verliehen:

Dipl. Ing. Paul Haller (GEP), Dozent für bauphysikalische Probleme und Materialkunde, Dr. René Hantke, Privatdozent für praktische Phytopaläontologie und Geologie der Schweiz, Prof. Dr. Urs Hochstrasser (GEP), Dozent für mathematische Probleme der Reaktortheorie und Leiter der Beratungs- und Koordinationsstelle für das elektronische Rechnen, dipl. Math. Otto Schläpfer, Dozent für darstellende Geometrie an der Abteilung für Architektur, und Dr. Hans Zogg (GEP), Privatdozent für spezielle Pflanzenpathologie.

Zu ordentlichen Professoren wurden gewählt:

Auf den 1. April 1966: Dr. Hans Biäsch (GEP), für angewandte Psychologie, insbesondere Arbeitspsychologie; Dr. Pierre Dubas (GEP), für Baustatik und Stahlbau; Dr. Hans Flück (GEP), ad personam für Pharmakognosie; Dr. Alfred Niggli, ad personam für Kristallstrukturforschung; Dr. Walter Schumann, für Mechanik in französischer Sprache, sowie Dr. Alfred Schürch (GEP), für Tierernährung. – Auf den 1. Oktober 1966: Dr. Hans Bühlmann, für Mathematik; Dr. Riccardo Jagmetti, für Rechtswissenschaft, insbesondere öffentliches Recht, in französischer und deutscher Sprache; Dr. Hans P. Künzi, ad personam für Operations Research, sowie Hans Primas, ad personam für physikalische Chemie, insbesondere Quantenchemie. – Auf den 1. April 1967: Dr. Hans-Peter Friedrich, für Rechtswissenschaft, insbesondere Privatrecht.

Zu ausserordentlichen Professoren wurden gewählt:

Auf den 1. April 1966: Dr. Fritz Heinrich, ad personam für Experimentalphysik; Dr. Max Jeger, für Mathematik, insbesondere Elementarmathematik, sowie dipl. Kult.-Ing. Theophil Weidmann (GEP), für Kulturtechnik, insbesondere Planung – Auf den 1. Mai 1966:

Dr. Elias Landolt, für Geobotanik. – Auf den 1. Oktober 1966: Dr. Hans von Gunten (GEP), für Baustatik und Konstruktion an der Abteilung für Architektur, sowie Dr. Felix Richard (GEP), für Bodenphysik.

Zu Assistenprofessoren wurden gewählt:

Auf den 1. Oktober 1966: Dr. Willi Baumgartner, für technische Physik; Dr. Herbert Gross, für Mathematik, insbesondere Geometrie in deutscher Sprache; Dr. Fritz Kneubühl, für Experimentalphysik, insbesondere Festkörperphysik; Dr. Hans Läuchli, für Mathematik, insbesondere Analysis, sowie Dr. Jakob Maurer, für Planungstechnik der Orts-, Regional- und Landesplanung.

Wir möchten nicht verfehlten, den neuernannten und neugewählten Dozenten, vorab aber unseren GEP-Kollegen unsere herzlichen Glückwünsche zu entbieten.

Habilitationen

Auf den 1. April 1966: Dr. Paul Erdös, für Physik; Dr. Fritz Fischer, für das Gebiet der Forstgenetik (Wiederhabilitation); Dr. Fabian Gerson, für das Gebiet «ESR-Spektographie organischer Radikale»; Frau Dr. Gisela Henrici-Olivé, für makromolekulare Chemie, insbesondere Reaktionsmechanismen; Dr. Jakob Landis, für spezielle Tierernährung, sowie Dr. Badrig Karnik Manukian, für synthetische Farbstoffe und Zwischenprodukte. – Auf den 1. Oktober 1966: Dr. Alfred Bauder, für physikalische Chemie; Dr. Georg Benz, für Insektenphysiologie und Insektenpathologie; Dr. Renzo Cairoli, für Mathematik; Dr. Willi Grüebler, für Physik, insbesondere Kernphysik; Dr. Ernst Kaiser, für Wirtschafts- und Sozialmathematik; Dr. Jürg Lang, für Experimentalphysik, sowie Dr. Emil Müller, für spezielle Botanik, insbesondere Systematik und Biologie der Pilze.

Rücktritte

a) Professoren:

Auf den 1. März 1966: Dr. Heinz Ellenberg, ao. Professor für Geobotanik. – Auf den 1. April 1966: Dr. Henri Carnal, Assistenprofessor für Mathematik; Dr. Edgar Crasemann (GEP), o. Professor für spezielle Agrikulturchemie; Dr. Henry Favre (GEP), o. Professor für techn. Mechanik; Dr. Fritz Stüssi (GEP), o. Professor für Baustatik, Hoch- und Brückenbau in Stahl und Holz, sowie dipl. Kult.-Ing. Ernst Tanner (GEP), ao. Professor für Kulturtechnik. – Auf den 1. Oktober 1966: Dr. Walter Sixer (GEP), o. Professor für Mathematik. – Auf den 1. April 1967: Dr. Jakob Ackeret (GEP), o. Professor für Aerodynamik; Dr. August Guyer (GEP), o. Professor für anorganisch-chemische Technologie; Dr. Karl Hofacker (GEP), o. Professor für Baustatik, Stahlbeton- und Brückenbau; Dr. Heinrich Hopff (GEP), o. Professor für organisch-chemische Technologie; Dr. Oskar Howald (GEP), o. Professor für landwirtschaftliche Betriebslehre, sowie Dr. Walther Hug, o. Professor für Rechtswissenschaft.

b) Privatdozenten:

Auf den 1. April 1966: Dr. Hans-Ulrich Bambauer, Privatdozent für Mineralogie; Titularprofessor Dr. Fritz Kobel (GEP), Privatdozent für Zytologie und Vererbungslehre, sowie Dr. David P. Ruelle, Privatdozent für theoretische Physik.

c) Lehrbeauftragte:

Auf den 1. April 1966: Dr. Martin Erich Müller, Dozent für das Gebiet der Metallverarbeitung.

Neu geschaffene Professuren

Der Bundesrat hat folgende neue Professuren errichtet: Auf den 1. April 1966: Eine ao. Professur für Mathematik, insbesondere Elementarmathematik; eine Assistenprofessur für Planungstechnik der Orts-, Regional- und Landesplanung. – Auf den 1. Oktober 1966: Eine o. Professur für Operations Research gemeinsam mit der Universität Zürich; eine Professur für Feintechnik; eine Professur für Datenverarbeitung; eine ao. Professur für Metallphysik; eine ao. Professur für Baustatik und Konstruktion sowie eine ao. Professur für Bodenphysik. – Auf den 1. April 1967: Eine Professur für Wirtschaftslehre des Landbaues, allgemeine Grundlagen und Agrarökonomik und evtl. Agrarpolitik; eine ao. Professur für Tierzucht; eine ao. Professur für Baukonstruktion; eine Assistenprofessur für Mikrobiologie; eine Assistenprofessur für Regelung und Dampfanlagen sowie eine Assistenprofessur für kalorische Apparate, Kälte- und Verfahrenstechnik.

Es wurden umgewandelt bzw. umbenannt: Die ao. Professur für angewandte Psychologie, insbesondere Arbeitspsychologie, mit halber Unterrichtsbelastung in eine o. Professur für das gleiche Gebiet; die Assistenprofessur für Rechtswissenschaft in französischer und deutscher Sprache in eine o. Professur für Rechtswissenschaft, insbesondere öffentliches Recht, in französischer und deutscher Sprache; die o. Pro-

fessur für technische Mechanik in o. Professur für Mechanik in französischer Sprache sowie die o. Professur für spezielle Agrikulturchemie in o. Professur für Tierernährung.

Hinschiede

Es verstarben: Am 31. Oktober 1965 im Alter von 86 Jahren Prof. Dr. Otto Schneider, von 1928-1950 ao. Professor für Entomologie; am 29. Mai 1966 im 65. Lebensjahr Prof. Dr. Henry Favre (GEP), von 1938-1966 o. Professor für technische Mechanik; am 19. Juni 1966 im Alter von 67 Jahren dipl. Masch.-Ing. Max Troesch (GEP), von 1954-1966 Privatdozent für Automobilbetrieb; am 5. September 1966 im Alter von 61 Jahren Prof. Dr. Ernst Brandenberger (GEP), von 1947-1949 ao. Professor und seit 1949 o. Professor für Werkstoffkunde und Materialprüfung in physikalischer und chemischer Richtung sowie Direktor der Hauptabteilung B der EMPA, sowie am 19. September 1966 im 54. Altersjahr Dr. Werner Real (GEP), seit 1959 Lehrbeauftragter für den Unterricht in Landesplanung (Bebauungs- und Quartierplan).

Hochschulbehörden

Auf den 1. April 1966 wählte der Bundesrat Minister Dr. iur. Jakob Burckhardt, Chef der Abteilung für internationale Organisationen im Eidg. Politischen Departement, zum neuen Präsidenten des Schweiz. Schulrates.

Auf den 1. Oktober 1966 trat Dr. iur. Hans Bosshardt als Sekretär des Schweiz. Schulrates altershalber zurück. Er bekleidete dieses Amt seit 1930. Zu seinem Nachfolger wählte der Bundesrat Dr. iur. Hans Rudolf Denzler, juristischer Mitarbeiter Ia bei der Kanzlei des Schweiz. Schulrates.

4. Neuerungen an der ETH

Unterricht

An der Abteilung für Pharmazie wurde auf den Beginn des Studienjahres 1965/66 eine Nach-Diplom-Ausbildung neu in die Semesterprogramme aufgenommen. Absolventen dieser Fachabteilung, diplomierte Apotheker in- und ausländischer Hochschulen sowie Fachhöher erhalten Gelegenheit, sich in einem zweisemestrigen Zusatzstudium (inkl. dreimonatigem Industriepraktikum) eine vertiefte Ausbildung als Amts-, Industrie- und Spitalapotheker anzueignen.

Der Schweizerische Schulrat beschloss, an der ETH einen permanenten Unterricht über Radiochemie einzuführen.

Auf den Beginn des Wintersemesters 1966/67 wurden neu in das Semesterprogramm aufgenommen:

- eine einstündige Ringvorlesung über Geschichte der Technik;
- eine einstündige interdisziplinäre Vorlesung über «Die Vielfalt der Wissenschaft», gemeinsam mit der Universität Zürich.

Anerkennung des Architekturdiploms der ETH durch das Royal Institute of British Architects (RIBA)

Nach langen Bemühungen seitens des Schweizerischen Schulrates ist es gelungen, für das Diplom der Architekten der ETH durch den Architects Registration Council of the United Kingdom, der mit dem Royal Institute of British Architects verbunden ist, die Anerkennung zu erhalten. Diplomierte Architekten, die in Großbritannien und im Commonwealth ihren Beruf ausüben möchten, haben nur noch ein Examen über «Professional and Practical Experiences» abzulegen.

Ausbau des ETH-Hauptgebäudes. Unterfangungsarbeiten an der Nordfassade (Seite Tannenstrasse)

